



**GOETHE IST ZURÜCK** Nach 57 Jahren „Exil“ ist die knapp sieben Meter hohe Bronze-Statue samt Sockel frisch restauriert an ihrem angestammten Platz wieder aufgestellt worden: auf dem Goetheplatz in Frankfurt. Zwei Kräne und drei Stunden Millimeterarbeit waren nötig, das sechseinhalb Tonnen schwere Denkmal von der Horizontalen in die Vertikale zu hieven. Fürs Erste bleibt der Dichterfürst aber verpackt. Erst an Goethes Geburtstag am 28. August wird das Denkmal zum Auftakt der Goethe-Festwoche enthüllt.

ALEX KRAUS

Kommentar Meinungsseite

## lauff über

**KASSEL.** Der starke Regen hat die Edertalsperre in Nordhessen zum ersten Mal seit mehr als 50 Jahren im Sommer überlaufen lassen. Normalerweise herrscht im August Niedrigwasser. Zuletzt lief das Wasser 1956 in einem Sommer über, ebenfalls im August. Der Ausgleich der Edertalsperre am Wochenende dauerte fast zwei Tage, sagte die Sprecherin des Wasser-Schiffahrtsamtes Hannoversch Münden, Dana Halbe. Der Sperrsee sei noch immer randvoll.

## JVA-Mitarbeiter kämpft um Wiedereinstellung

**DARMSTADT.** Ein nach einer Haftlingsflucht im Januar fristlos entlassene Gefängnismitarbeiter kämpft heute vor dem Arbeitsgericht Darmstadt um seine Wiedereinstellung. Das Justizministerium hatte ihm vorgeworfen, die Gefangenen der JVA Darmstadt-Eberstadt vor Abfahrt eines Lasters entgegen der Vorschrift nicht richtig durchgezählt, jedoch deren Vollzähligkeit mit seiner Unterschrift bestätigt zu haben. Hessens Justizminister Jürgen Banzer (CDU) hatte dies als grobe Pflichtverletzung bezeichnet. Der 54-Jährige will erreichen, dass die Kündigung unwirksam wird.

## BLATTRAND

### Engel unterirdisch

Engel haben braune Locken und ein freundliches Gesicht. Engel haben stets auch eine Packung Taschentücher und eine Tüte mit Atem belebenden Pillen dabei. Wie am Sonntagabend in der S-Bahn. Eine Frau lässt ihr Buch in den Schoß sinken, der Kopf fällt plötzlich auf die Schulter. „Sie waren kurz ohnmächtig“, sagt der Engel. Der Frau ist schlecht, „so schlecht“. Der Engel reicht ein Taschentuch. Das Gesicht bleibt freundlich, besorgt, die Übelkeit nimmt zu. Engel lassen niemanden im Stich. Jedenfalls nicht, bis die Station kommt, an der auch der freundlichste Engel aussteigen muss. Ganz zum Schluss drückt er der Frau die Tüte mit den Pastillen in die Hand. Bald geht es der bleichen Frau besser. Am anderen Morgen denkt sie an ihren Engel – und daran, ihm unbedingt danke sagen zu müssen. Beim nächsten Mal.